

IPPNW-Pressenote vom 28.10.2009

AOK Rheinland stoppt „elektronische Gesundheitskarte“ IPPNW fordert endgültiges Aus für die E-Card

Die Ärzte in sozialer Verantwortung (IPPNW) begrüßen den Auslieferungsstopp der „elektronischen Gesundheitskarte“ durch die AOK Rheinland und fordern das endgültige Aus für das Projekt in der bisher geplanten Form. Schwarz-Gelb hat im Koalitionsvertrag eine Überprüfung der Einführung der "elektronischen Gesundheitskarte" angekündigt. „Unsere schwerwiegenden Bedenken in Bezug auf die ärztliche Schweigepflicht, die Datensicherheit sowie die Milliardenkosten, die in der Gesundheitsversorgung fehlen werden, haben – so hoffen wir - bei der neuen Bundesregierung Berücksichtigung gefunden“, erklärt Matthias Jochheim, stellvertretender Vorsitzender der IPPNW.

Die begründete Kritik der deutschen Ärzttage an der zentralen Speicherung von Patientendaten müsse endlich ernst genommen. „Die geschätzten Kosten zur Einführung der E-Card in Höhe von bis zu 7 Milliarden Euro werden an anderer Stelle im Gesundheitssystem dringend gebraucht,“ so Jochheim abschließend.

Pressekontakt:

Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/Ärzte in sozialer Verantwortung, Körtestr. 10, 10967 Berlin, www.ippnw.de, Angelika Wilmen: 030-698074-15, Email: wilmen@ippnw.de

Angelika Wilmen
Pressesprecherin
Kordinatorin der Öffentlichkeitsarbeit
IPPNW - Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/
Ärzte in sozialer Verantwortung
Körtestr. 10
10967 Berlin
Tel. 030 / 69 80 74 15
Fax 030/ 6938166
Mobil 0162/2057943
<mailto:wilmen@ippnw.de>
<http://www.ippnw.de>
<http://www.ippnw.eu>

Über die IPPNW: Diese Abkürzung steht für International Physicians for the Prevention of Nuclear War. Die Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges engagieren sich seit 1982 für eine Welt ohne atomare Bedrohung und Krieg. 1985 wurden sie dafür mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Heute setzt sich die IPPNW in 60 Ländern für Frieden und Abrüstung ein.